

Podcast: Kettenbriefe

Folge für Erwachsene (Eltern, Lehrer, andere Erziehungsverantwortliche)

Dialog zwischen Kriminalhauptkommissar Reiner Temburg und Kriminalhauptkommissarin Martina Rautenberg

Intro:

Jingle mit Titel des Podcasts: „Sicher im Netz – die Polizei im Rhein-Erft-Kreis – Dein Podcast“

Reiner Temburg:

Willkommen beim Podcast der Polizei des Rhein-Erft-Kreises. Wir begrüßen Sie heute zum Podcast mit dem Thema Kettenbriefe. Wir – das sind heute – die Kollegin Martina Rautenberg und ich - Reiner Temburg. In sozialen Netzwerken oder über Messenger kursieren wiederholt Kettenbriefe. Was sind denn eigentlich Kettenbriefe in der digitalen Welt?

Martina Rautenberg:

Kettenbriefe gibt es in unterschiedlichen Formen, als Text oder Audio-Datei, der Inhalt ist immer ähnlich. Eine Person oder Figur schreibt die Kinder und Jugendliche an. Schlimmstenfalls ist Ihr Ziel Sie in einem „Spiel“ zu selbstverletzendem Verhalten, bis hin zum Suizid zu motivieren.

Reiner Temburg:

Warum ergeben sich denn diese Gefahren in der realen Welt, obwohl die Kettenbriefe doch reine Fiktion sind?

Martina Rautenberg:

Die Gefahr besteht darin, dass die Kinder durch die Inhalte total verängstigt werden. Aus dieser Angst heraus, schicken sie die Briefe weiter oder befolgen, was von ihnen in den Briefen verlangt wird.

Die Ersteller dieser Briefe sind meist unbekannt.

In den meisten Fällen werden Kettenbriefe über WhatsApp verschickt.

Podcast: Kettenbriefe

Reiner Temburg:

Lass mich an der Stelle mal einhaken, in den Medien sind diese Kettenbriefe und Challenges ständig Thema und es wird der Eindruck erweckt, dass die Kettenbriefe und Challenges real seien und auch Leben gekostet hätten.

Martina Rautenberg:

Das ist deutlich eine Falschmeldung, die natürlich zusätzliche Ängste schürt.

Reiner Temburg:

Es ist also so, dass die wachsende Bekanntheit und Verbreitung der Kettenbriefe die Glaubwürdigkeit dessen bei Vielen steigert und zu einer noch höheren Verbreitung führt und Nachahmer findet.

Martina Rautenberg:

Und genau deswegen ist es so wichtig, dass auch die Eltern informiert sind und die Kinder darüber aufgeklärt werden, damit es die Kinder nicht so beschäftigt. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Kinder sehr verängstigt sind.

Reiner Temburg:

Erkläre doch bitte an dieser Stelle mal, unsere Erfahrungen von Veranstaltungen an Schulen, warum Kinder mit ihren Ängsten und Sorgen nicht sofort zu ihren Eltern gehen.

Martina Rautenberg:

Ganz einfach, zum einen haben die Kinder Angst, was falsch gemacht zu haben. Zum anderen haben sie Angst, dass die Eltern ihnen eine fehlende Reife unterstellen könnten und ihnen deshalb das Handy abgenommen wird.

Reiner Temburg:

Fakt ist aber, und dessen müssen wir uns alle klar sein, sobald man ein Handy, soziale Netzwerke, Messenger oder ähnliches nutzt, wird man auch Kettenbriefe bekommen.

Martina Rautenberg:

Genau so, und deshalb empfehlen wir:

Reiner Temburg:

Nehmen Sie die Ängste von Kindern und Jugendlichen ernst und erklären Sie das Phänomen bestenfalls schon vorher.

Podcast: Kettenbriefe

Martina Rautenberg:

Ignorieren, melden und löschen: Tragen Sie nicht zur Verbreitung bei. Auch Warnungen vor problematischen Challenges sollten nicht gepostet oder gelikt werden, da dies die Verbreitung fördern kann.

Reiner Temburg:

Begleiten Sie die Kinder in altersentsprechender Weise bei all ihren Online-Aktivitäten.

Martina Rautenberg:

Erklären sie ihren Kindern, dass sie nicht auf Kontaktversuche von Unbekannten eingehen und sperren Sie bei versuchter Kontaktaufnahme das Profil.

Reiner Temburg:

Besteht der Verdacht einer Straftat, schalten Sie die Polizei ein
 Klären Sie auf und geben Sie ihren Kindern Sicherheit bevor es zu spät ist!

Outro:

Reiner Temburg:

Diese Podcasts sind eine erste Orientierung zu den jeweiligen Themen. Sprechen Sie uns bei weiterem Informationsbedarf gerne an!

Jingle mit Titel des Podcasts: „Sicher im Netz – die Polizei im Rhein-Erft-Kreis – Dein Podcast“